

Inhaltsverzeichnis

Der Wunzen-Teich bei Groß-Teuplitz	3
---	----------

[<<< vorherige Sage](#) | [Dritte Abtheilung: Ortssagen](#) | [nächste Sage >>>](#)

Der Wunzen-Teich bei Groß-Teuplitz

Schneider, Zilmsdorfer Begräbnißplätze, Anhang, Heft 1

In der Grafschaft [Pförten](#) um [Groß-Teuplitz](#) herum war sonst nur undurchdringliche Wildniß und mitten in derselben ein tiefer Teich. Der Wald ist verschwunden, aber der Teich ist noch vorhanden; denn die Menschen können wohl die Bäume fällen, aber das Wasser können sie nicht so leicht ausschöpfen. Dorthin flüchtete sich um das Jahr 524 nach Auflösung des thüringischen Reichs unter [Hermannfried](#) ein edler Thüringer, Bodo von Wunzen, mit mehreren Heidenpriestern und treuen [Dienern](#) und erbaute am westlichen Ende des Teiches eine feste Burg. Noch schaut man die Wälle derselben, bewachsen mit hundertjährigen [Eichen](#). Dort hauset der alte [Ritter](#) in trauriger Oede und Einsamkeit. Adalbert, sein einziger Sohn, war im harten Kampfe von einem mit den feindlichen Franken verbundenen [Sachsen](#) überwunden, gefangen genommen und weggeführt, und so aus einem thüringischen Edlen ein sächsischer Dienstmann geworden.

Doch gereichte dieses Dienstverhältniß ihm zu einer andern Freiheit, denn er lernte die heilsame Lehre des Evangeliums kennen, die damals unter dem [heidnischen Volke](#) noch ein Geheimniß einzelner Familien war. Die holde Emma von Särichen lehrte sie ihn, und es war zweifelhaft, ob die [Liebe](#) der Religion, oder die Religion der Liebe mehr Vorschub leistete. Von einer [Ehe](#) zwischen einem Dienstmanne und einem Edelfräulein konnte aber in jenen Zeiten nicht die Rede sein. Daher entflohen die Liebenden und richteten ihren Weg auf Vater Bodo's Burg zu, dessen Aufenthalt sie erforscht hatten. Bodo hatte aber seinerseits den Abfall seines Sohnes von der alten heidnischen Religion erkundet. Und als er Adalbert und Emma auf einem Nachen über den See auf seine Burg zufahren sah, so verfluchte er den Abtrünnigen, und die [Priester](#), die bei ihm waren, eilten an den See und bewirkten durch ihre [Zauberbeschwörungen](#), daß ein schreckliches Unwetter losbrach. Der Himmel verfinsterte sich, der [Sturm](#) heulte und die Wellen gingen so hoch, daß der kleine [Kahn](#) umschlug und die Liebenden in den Wellen versanken. Beide hielten sich zärtlich umfaßt, als sie der Sturm in das Wasser stürzte. So sieht man sie noch jetzt oft mitten im Teiche erscheinen zur Mittagszeit zwischen [Ostern](#) und [Pfingsten](#). Doch bleiben sie nicht lange über dem Wasser, sondern versinken bald wieder in die Tiefe. Dann erscheinen an derselben Stelle zwei weiße [Lilien](#), die bis zum nächsten Mittage blühen. Manche wollen vor dem Aufblühen der Lilien auch nur die Erscheinung eines weißgekleideten Kindes gesehen haben. Jede dieser Erscheinungen ist aber ein [Anzeichen](#), daß Jemand in dem Teiche bald [ertrinken](#) wird.

Emma's Mutter, Barbara, soll Särichen bei [Spremberg](#), und Zielmann, der Diener Bodo's, welcher ihm Adalbert's Abfall verrieth, [Zilmsdorf](#) bei [Muskau](#) erbaut haben. Bodo, aber [starb](#) zugleich mit seinen Kindern, denn bei dem durch die Priester des Zorngottes [Pustrich](#) erregten [Unwetter](#) zündete ein [Blitz](#) seine Burg an und [erschlug](#) ihn. Der Teich aber, an welchem die Burg stand, heißt noch heute von ihm der Wunzenteich.

Quelle: [Karl Haupt, Sagenbuch der Lausitz, Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann, 1862](#)

[sagen](#), [karlhaupt](#), [sagenbuchderlausitz2](#), [niederlausitz](#), [ortssagen](#), [teuplitz](#), [524](#), [hermanfried](#), [flucht](#), [teich](#), [zauberei](#), [unwetter](#), [blitz](#), [ertrinken](#), [ostern](#), [pfingsten](#), [omen](#), [kahn](#), [priester](#), [bekehrung](#), [liebe](#), [pustrich](#), [erschlagen](#), [teich](#), [name](#), [ursprung](#), [Zilmsdorf](#)

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:sagenbuchlausitzii-259&rev=1682343588>

Last update: **2025/01/30 11:12**

